

Von dem Teütschen land.

ccccxiii

seinen tagen kam / ward er von den Gallinern in Italia berufft wider die Guelfen / das er einnem vnd besetz seiner vetteren reich / das d Bapst geben hat H. Carlen von Franckreich. Aber darvor hett Manfredus dis reich vnder dem nammen Conradini gar ernstlichen regierte. Es wüßte diser spitzfindig bandert wol / das daß volck im nit gehorsam were gewesen / wann er für sich selbs het regiert / darüß wendet er ein schein für / gleich als verretter er Conradini des rechten erben person. Vnd als Conradinus in Italam kam / ward er freündlich von etlichen stetten empfangen. Er rüßte sich zum streit / vnd zog wider H. Carlen der in vertringen wolt / vnd den Manfredum jertz schon überwunden hette / griff in an bey der stadt Beneuentum / schlugen drey stund einander bisz zületzt Carlen gesieget. Do flohe Conradinus sampt H. Friderich von Oestereich / der ein sun was Marggrauen Hermans von Baden vnd H. in Oestereich / kamen beide von der schlacht vnbesant in knechtlichen kleidern / wolten den nechsten auff Oestereich zü / wurden aber über acht tag außgespächet vnd verraten. Es hett Conradinus lieb seines verretters hauffstraw die ein schönes weib was / vnd domit sie im zü wille mocht werden / schickt er den man hinweg in einer ehliche gestalt. Als aber der man die sacht merckte / verriet er Conradinum seinen widersächter Carolo / der in auch sahen ließ vnd ließ in richten mit der Ayrt zü Neapels sampt dem hertzogen von Oestereich. Die andern sprechen / das einer mit gelt sey bestochen worden / vnd hab verraten Conradinum. Etlich andere sagen anderst / als ich hernach bey den Schwäbischen Hertzogen anzeigen will. Also seind die zwen edlen vnd jungen fürste / Conradinus der letst von den herren von hohen Straussen / vnd H. Friderich von Oestereich / der letst von dem geschlecht Leopoldi / miteinander vmbtkommen / schilt vnd helm mit inen begraben.

Conradinus über wüßte.



29 **Henrichus** Landgrau zu Thüringen vnd zü Hessen / ein brüder Ludouici der gemahels S. Elisabeth / ward wider Keyser Friderichen den andern / vnd wider seinen sun Conradum zü Römischen König erwolt. Do zog Conrad mit gewaltiger hand gegen Franckfurt wider Henrichen Landgrauen / aber ward do dannen triben mit grossen verlust. Als Conradus sahe das er dem feind zü schwach was / rüete zü der ee des Hertzogen von Baiern cocher / der hoffnung sein schweher würd ihm

nit lassen. Aber es was vergebens. Dann die Schwaben satzen im allenthalber zü / vnd behiele Henrich also das Keyserlich ampt mit gualt. Sein hauffstraw m. Elisabeth von Braunschweig. Vnd dieweil Vlm H. Conraden anhieng / belägeret sie Henrich / aber sittemal es ein grosse kelte was / müßt er ongeschafft abziehen. Do ward er troffen mit einem pfeil / vnd empfieng ein tödeliche wunden / starb in dem ersten jar seiner erwölung.



30 **Wilhelm** Graue zü Holand ein junger vnärtiger mann / vnd ein sun graue Florenzen vnd Wechtilden / die ein tochter was Hertzog Henrichen von Braband / vnd nahe verwant der heiligen frauwen S. Elisabeth / ward nach Landgrau Henrichen in der zwittracht des Keyserthums erwolt. Er was auch von natur ein kriegsmann / vnd regierte dise länder / Holand / Seeland / vnd Friesland / die er von seinem vatter hatt empfangen. Joz nach seiner waal auff Ach / die noch auff Keyser Friderichs seiten was / den der Bapst abgesetzt hat / belägeret dise stadt / vnd erobert sie / ward auch do gekrönt. Er nam in glädern die länder so vnd dem Römischen

chen des 2. sun / ist ber
retters / in seiner ingon
den vñ nit vil jar daw
reichs tochter. Vnd
erredt d Bapst den sin
Darumb schickt d
ff in in gefencknis
dem er 8. jar was
die zwilling waren
is Königreich nit
ünigreich / vnd schick
wider seine feind. Ma
Franckreich / der zu
lig wider Manfredum
h ein in seinen gewalt
am geboren vom hant
en vnd Henrichen
amb zü der ee / dann
er nachmal wider vo

er Friderichs des and
ilien / vñ d müterer h
schwaben / ward bey
ömischen reich. Aber
aus des Bapsts am
g Landgrau Henrich
Conrado ward auff
arb / eylet er in Itali
/ das ihm erblich zü
sein brüder Manfred
g Conraden seiten bl
dieweil Conrad ein sin
macht aller seiner bes
nd darnach seine bes
hundert vier vnd fünf
Königreich Sicilien.
frau hieß Elisabeth
rigen vnd Henrichen
aber Conradinus
seine

